

## Die Autoren der Beiträge

TOMI MÄKELÄ, 1964 in Lahti, Finnland, geboren; studierte Musikwissenschaft in Helsinki, Wien und an der Technischen Universität Berlin; 1988 Promotion in Berlin; seit 1986 Universitäts-Assistent und seit 1989 Oberassistent an der Universität Helsinki; stellvertretender Professor 1988—90 an den Universitäten Helsinki und Turku; seit 1990 Forschungs-Oberassistent der Finnischen Akademie der Wissenschaften sowie Lehrbeauftragter u. a. an der Freien Universität Berlin. Zuletzt erschien von ihm: *Virtuosität und Werkcharakter. Eine analytische und theoretische Untersuchung zur Virtuosität in den Klavierkonzerten der Hochromantik*, München 1989 (= *Berliner musikwissenschaftliche Arbeiten* 37).

LUITGARD SCHADER, 1961 in Bensheim/Bergstraße geboren; studierte Musikwissenschaft in Frankfurt/M.; 1988 Magister artium; seit 1986 Mitarbeiterin im Paul-Hindemith-Institut, Frankfurt/M.

GISELHER SCHUBERT, 1944 in Königsberg/Ostpreußen geboren; studierte Musikwissenschaft in Bonn, an der Freien Universität Berlin und in Zürich; 1973 Promotion in Bonn; seit 1973 Editionsleiter der Hindemith-Gesamtausgabe in Frankfurt/M.; seit 1991 Direktor des Paul-Hindemith-Instituts, Frankfurt/M. Zuletzt erschien von ihm: *Paul Hindemith. Leben und Werk in Bild und Text*, Zürich 1988 (gemeinsam mit Andres Briner und Dieter Rexroth).

## Hinweise für Autoren

1. Manuskripte bitte in 2-fachem Zeilenabstand schreiben; linker Rand ca. 4 cm, oberer und unterer Rand nicht weniger als 2 cm; doppelte Anführungsstriche („ ") nur bei wörtlichen Zitaten; kursiver Satz nur bei Werktiteln (ohne Anführungsstriche) sowie bei Tonbuchstaben (z. B. *cis, fis*"); Hervorhebungen gesperrt (ohne Unterstreichungen); Anmerkungsziiffern stehen stets v o r der Interpunktion; Tonartenangaben: *F*-dur, *f*-moll. Alle weiteren Auszeichnungen werden von der Redaktion durchgeführt.
2. Notenbeispiele und Abbildungen müssen getrennt durchnummeriert und auf jeweils gesonderten Blättern mitgeliefert werden. Bitte eindeutig kennzeichnen, wo im Text die Abbildungen bzw. Notenbeispiele einzusetzen sind.
3. Bei erstmaliger Nennung von Namen bitte stets die Vornamen ausgeschreiben dazu setzen (nach Haupttext und Fußnoten getrennt), auch bei Berichten und Besprechungen.
4. Literaturangaben werden in den Fußnoten bei erstmaliger Nennung stets vollständig gemacht und zwar nach folgendem Muster:
  - Carl Dahlhaus, *Die Symphonie nach Beethoven*, in: *Die Musik des 19. Jahrhunderts*, Wiesbaden und Laaber 1980 (= *Neues Handbuch der Musikwissenschaft* 6), S. 125 ff.
  - Ders., *Zur Harmonik des 16. Jahrhunderts*, in: *Musiktheorie* 3 (1988), S. 205.
  - Heinrich Besseler, *Umgangsmusik und Darbietungsmusik im 16. Jahrhundert*, in: *AfMw* 16 (1959), S. 21.
  - Friedrich Blume, Art. *Bruckner*, in: *MGG* 2, Kassel 1952, Sp. 367 f.
  - Vgl. W. A. Mozart. *Neue Ausgabe sämtlicher Werke [NMA]* V/14, Bd. 1: *Violinkonzerte und Einzelsätze*, vorgelegt von Christoph-Hellmut Mahling, Kassel 1983, S. VII.

Bei wiederholter Nennung eines Titels sind sinnvolle Abkürzungen zu verwenden (ohne a. a. O. oder dergleichen), z. B.:

- Blume, Sp. 369.
- Dahlhaus, *Harmonik*, S. 208.
- Ebda., S. 209.

Standardreihen und -zeitschriften sollten möglichst nach *Brockhaus-Riemann-Musiklexikon* abgekürzt werden.

5. Bitte stets eine eigene Kurzbiographie auf gesondertem Blatt beifügen. Sie soll enthalten: den vollen Namen; Geburtsjahr und -ort; Studienorte, Art, Ort und Jahr der akademischen Abschlüsse; die wichtigsten beruflichen Tätigkeiten; jüngere Buchveröffentlichungen.